

in Schottland und Nordengland reichen die Kohlenlager von Küste zu Küste (Ausfuhrhafen Newcastle).

Für Hamburg sind daher englische Kohlen oft billiger als deutsche. Allerdings sind unsere Kohlenlager bei weitem reicher als die englischen. Unser Vorrat ist auf 280, nach anderen sogar auf 400 Milliarden Tonnen geschätzt; Vorrat für reichlich $1\frac{1}{2}$ Jahrtausende, unsere Braunkohlenlager ungerechnet. In England rechnet man schon mit der Erschöpfung der Kohlenfelder.

Vorerst und sicherlich noch auf lange Zeit hinaus haben aber die englischen Kohlenlager für Englands Stellung als Handelsmacht viel größere Bedeutung als die unsern für den deutschen Handel. Das geht aus folgenden Zahlen hervor: Im Jahre 1906 führte das Inselreich 58 Millionen Tonnen Kohlen im Werte von 630 Millionen Mark aus, Deutschland nur 19,6 Millionen Tonnen.

Der Unterschied in diesen Zahlen sagt jedoch noch nicht genug. Englische Kohlen gehen ausschließlich auf Seeschiffen weiter und dienen zugleich der Entwicklung der englischen Schifffahrt. (Vergl. S. 15, 37.) Man darf ruhig sagen, daß die Hälfte aller von englischen Häfen abfahrenden Frachtschiffe mit Kohlen beladen sind. Welche Gewinne bringt diese Kohlenladung? Man hat berechnet, daß die Frachtkosten für die Kohlenausfuhr auf 400 Millionen Mark zu stehen kommen. Wer zahlt sie? Die Empfänger der Kohlen, d. h. die Nichtengländer. Die 400 Millionen wandern als weiterer Gewinn in Englands Tasche.

Unsere Kohlen gehen nach Frankreich, nach der Schweiz, nach Österreich-Ungarn und Rußland. Sie geben also keine Fracht ab für unsere Seeschiffe und können nicht in gleichem Maße für die Entwicklung unserer Seeschifffahrt wirken, wie wir dies bei den englischen sahen.

Die heutige Blüte der englischen Schifffahrt wäre ohne die Kohlenausfuhr überhaupt nicht denkbar. Von 55,5 Millionen Registertonnen, die im Jahre 1900 aus englischen Häfen zur Verschiffung kamen, entfielen nur 7,7 Millionen Tonnen auf Industriewaren, alle andern auf Kohle. Wenn die Schiffe, die Getreide, Baumwolle, Wolle, Holz, Erze usw. hereinbringen, leer ausfahren müßten, würden Nahrungsmittel und Rohstoffe in England bedeutend teurer werden, denn die Fracht müßte sich erhöhen.

Ähnliche Vorteile wie die Kohlen bringen England seine Eisengruben. Sie liegen ebenfalls in unmittelbarer Nähe der Küste, in der Nähe von Birmingham, Sheffield (dem englischen